

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist die Zeit des Schenkens und da möchten wir Sie auf diesem Wege an unseren „Aktien über 50 Einheiten Vielfalt“ teilhaben lassen, die wir anlässlich der Veranstaltung „Unternehmen Migration“



„emitteert“ haben. Einen Bericht über die Veranstaltung wie auch den Hinweis auf die gleichnamige Publikation finden Sie in dieser Ausgabe.

Auch über weitere „Produkte“ unserer Arbeit können wir berichten: insbesondere über den Beschluss eines kommunalen Integrationskonzepts durch den Stadtrat in Koblenz, dessen mehrmonatiger Vorbereitungsprozess von InPact begleitet und fachlich beraten wurde; ferner über die von InPact angeregte Übersetzung eines Elternleitfadens in Türkisch und Russisch sowie über die nun vorliegende Dokumentation der Tagung „Migrantenorganisationen – Partner für Bildung und Beschäftigung“.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, einen erholsamen Jahresausklang und einen guten Start in das Neue Jahr.

Ihre InPact Projektgruppe

Inhalt:

Koblenz – Neue Strategien für erfolgreiche Integration
Stadtrat beschließt kommunales Integrationskonzept (Seite 1)

Vielfältig erfolgreich –
Rückblick auf die Veranstaltung „Unternehmen Migration“ am 20.11.2006 (Seite 2)

„Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz - von Eltern für Eltern“
Ausgabe der Broschüre in Türkisch und Russisch (Seite 2)

Migrantenorganisationen – Partner für Bildung und Beschäftigung
Dokumentation der InPact-Veranstaltung am 8. September (Seite 3)

Impressum:

Der Newsletter wird von der InPact-Projektgruppe herausgegeben. Ihr gehören an:

- Schneider Organisationsberatung
- Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP)
- Arbeit und Leben Rheinland-Pfalz
- Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)

Tel: 06131-287670
eMail: info@inpact-rlp.de
Internet: www.inpact-rlp.de
Redaktion: Thomas Koepf,
Georges Rotink (ism)

Koblenz – Neue Strategien für erfolgreiche Integration Stadtrat beschließt kommunales Integrationskonzept

Die Stadt Koblenz will als erste rheinland-pfälzische Kommune ihre Integrationspolitik auf ein grundsätzlich neues Fundament stellen. Nach gut einem Jahr Vorbereitung hat der Stadtrat am 14. Dezember 2006 ein kommunales Integrationskonzept beschlossen, das eine neue Qualität kommunalpolitischen Handelns begründen soll.

Die Besonderheit in der Neuorientierung liegt darin, dass Integrationspolitik zukünftig als strategische Aufgabe der Stadt verstanden werden soll. Im Konzept heißt es dazu: „Das Koblenzer Integrationskonzept soll ein strategisches Konzept sein, in dem festgehalten wird, wie die Stadt Koblenz künftig ihre Aufgabe „Integration von Migranten“ wahrnimmt und gestaltet. Hierbei geht es nicht ... um die Integration einer „Randgruppe“ sondern ... um die gemeinsame Zukunft unserer Stadt“.

Das „Strategische“ dieses Ansatzes liegt darin, anstatt nebeneinander stehender, unkoordinierter Einzelmaßnahmen nun eine systematische und übergreifende Herangehensweise zu verfolgen. Dies soll es ermöglichen, Integration als komplexe Querschnittsaufgabe mit weitsichtigen Anforderungen wahrzunehmen und zu gestalten.

Durch die strategische Herangehensweise soll der Prozess insbesondere partizipativ und vernetzend organisiert sowie ziel- und wirkungsorientiert gesteuert werden. Eine Steuerungsgruppe soll dazu die entsprechenden Ziele und Handlungsfelder definieren sowie regelmäßig überprüfen, ob die gewünschten Wirkungen auch erzielt werden. In mehreren so genannten Wir-

kungskreisen sollen, unter Beteiligung von Fachleuten, die in diesem Bereich tätig sind, konkrete Maßnahmen entwickelt und deren Umsetzung abgestimmt werden. Um den Erfolg von Maßnahmen messbar zu machen soll auch ein Monitoringsystem aufgebaut werden, in dem wichtige Kennzahlen aufgenommen und regelmäßig aktualisiert werden.

Koordiniert wird der gesamte Prozess von einer neu zu schaffenden „Leitstelle für Integration“, in der auch die Geschäftsführung des Ausländerbeirates integriert und die von einem zukünftigen Integrationsbeauftragten geleitet werden soll. Die Leitstelle soll auch ein Netzwerk „Integration von Migranten“ aufbauen, in dem bestehende Angebote unterschiedlicher Organisationen, Initiativen und Personen verknüpft und vorhandene Ressourcen gebündelt werden.

Das Projekt InPact hat den Prozess in Koblenz von Anfang an begleitet und fachlich beraten. Dass dieser Prozess bislang so erfolgreich verlaufen konnte, ist vor allem einem geschuldet: Alle Beteiligten, insbesondere Rat, Verwaltung und Ausländerbeirat, haben mit großer Tatkraft und Überzeugung an diesem Projekt zusammengewirkt. Ein gutes Beispiel, auch für andere Kommunen, wie ein wichtiges Politikfeld nachhaltig gestaltet werden kann.

Die Dokumentation des im September 2005 in Kooperation mit InPact durchgeführten „Koblenzer Stadtgesprächs zur Integrationspolitik“ kann bei InPact bestellt werden:

www.inpact-rlp.de/publikationen/online-bestellen.php

Förderer:



Kurzinformation zu InPact

InPact ist ein landesweit in Rheinland-Pfalz agierendes Multiplikatorenprojekt, das durch Sensibilisierung, Information, Weiterbildung und Beratung Multiplikatoren in Rheinland-Pfalz gewinnen will, sich für Chancengleichheit und Integration einzusetzen. Das durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz und die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz geförderte Projekt möchte zum einen Migrant/innen motivieren, sich aktiv in gesellschaftliche Planungsprozesse einzubringen. Gleichzeitig will es bei den etablierten Institutionen dafür werben, sich noch mehr für Migrant/innen zu öffnen.

Vielfältig erfolgreich

Rückblick auf die Veranstaltung „Unternehmen Migration“ am 20.11.2006

Im Rahmen der InPact-Veranstaltung „Unternehmen Migration“ kam am 20. November eine hervorragend besetzte Gesprächsrunde in der Alten Patrone in Mainz zusammen. Ismet Koyun, Gründer und Geschäftsführer von Kobil Systems in Worms, Hatice Urkay, Inhaberin von „Familienfriseur Generation H“ in Mendig, Peter Ulrich, Vorstandssprecher der Bausparkasse Mainz und Peter Buchholz, Personaldirektor des Klinikums Ludwigshafen, berichteten im Gespräch mit dem Moderator Prof. Werner Nell (Universität Halle-Wittenberg) über die Erfolgsgeschichte(n) ihrer Unternehmen. Zuvor hatte Doris Bartelmes (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen) in ihrem Grußwort die Bedeutung der Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft für das Gelingen von Integration hervorgehoben.

Als sich die Bausparkasse Mainz bereits vor 20 Jahren Kundengruppen nichtdeutscher Herkunft zuwandte, war dies nach Peter Ulrich rein betriebswirtschaftlich motiviert: „Wir erkannten hier ein Marktsegment, das wir erschließen wollten.“ Die heutigen Zahlen belegen, dass dies bestens gelungen ist: 25 % ihres Bausparneukundengeschäfts tätigt die Bausparkasse mit Kunden und Kundinnen türkischer Herkunft.

Zentrale Erfolgsfaktoren waren und sind hierbei die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund und die auch in den jeweiligen Muttersprachen erfolgende Kundenwerbung und -beratung.

Für Peter Buchholz, Personaldirektor des Klinikums Ludwigshafen, ist der Anspruch einer bedarfsgerechten Betreuung der Kundinnen und Kunden des Klinikums Ausgangspunkt einer Personalpolitik, die gezielt Personen mit Migrationshintergrund anwirbt und fördert: „Die Vielfalt unserer Gesellschaft ist schon längst alltägliche Realität geworden. Wenn wir einen guten Kundenservice bieten wollen, müssen wir auf ihre Bedürfnisse eingehen. Und der Erfolg gibt uns Recht: Es spricht sich herum, dass ein aufgeschlossenes Klima im Unternehmen herrscht, die Menschen kommen gerne zu uns.“ Es gehört zu den Selbstverständlichkeiten des Klinikums, beispielsweise einen Dolmetscherpool sowie neben der christlichen Kapelle auch einen muslimischen Gebetsraum eingerichtet zu haben.

Auf unternehmerische Erfolge in ihren jeweiligen Sparten können auch Frau Hatice Urkay und Herr Ismet Koyun verweisen. Dennoch wies Herr Koyun darauf hin, dass ihm selbst als Geschäftsführer eines weltweit agierenden Unternehmens auch heutzutage immer wieder die Anerkennung für seine Leistungen verwehrt wird. „Als Ausländer muss man immer noch einen Tick mehr leisten als die deutschen Mitstreiter.“ Er leide darunter,

dass es in Deutschland, das er genauso liebe wie sein Heimatland Türkei, so wenig gelänge, mehr Gastfreundschaft und Offenheit zu leben. Auch Frau Urkay musste die Erfahrung machen, dass ein langer Atem erforderlich war, bis sie schließlich zu einer erfolgreichen Betriebsinhaberin wurde.

Abschluss und „Höhepunkt“ der Veranstaltung war die Ausgabe der Publikation „Unternehmen Migration“, die unter anderem Porträts der in der Gesprächsrunde repräsentierten Betriebe enthält. Gleichzeitig wurde den Anwesenden die Gelegenheit gegeben, sich symbolisch am „Unternehmen Migration“ zu „beteiligen“, indem „Aktien“ dieses Zukunftsprojektes ausgegeben wurden.

„Unternehmen Migration“

InPact stellt Menschen und Betriebe vor, für die das Besondere zur Selbstverständlichkeit geworden ist

In der neuen Publikation „Unternehmen Migration“ stellt InPact Migrantinnen und Migranten aus Rheinland-Pfalz – stellvertretend für viele andere – vor, die mit ihrem persönlichen „Unternehmen Migration“, mit ihrer Kreativität, ihrer Innovationskraft und ihrer Leistungsbereitschaft auf vielfache Weise zur Entwicklung des Landes beigetragen haben. Im Mittelpunkt stehen ferner rheinland-pfälzische Unternehmen und Unternehmer, die Vielfalt als Normalität begreifen, ihre Mitarbeiter in ihrer Individualität aktiv fördern und es verstehen, die Stärken eines vielfältigen Teams für unternehmerischen Erfolg zu nutzen.

Die insgesamt 13, mit vielen Fotos versehenen Porträts verdeutlichen, wie Einwanderung Rheinland-Pfalz nachhaltig geprägt hat und wie sie heute positiv gestaltet wird.



Die kostenlose Broschüre kann bei InPact bestellt werden:

www.inpact-rlp.de/publikationen/online-bestellen.php

info@inpact-rlp.de

06131/28767-0

Ferner ist sie als pdf-Datei (6,9 MB) auf unserer Webpage erhältlich:

www.inpact-rlp.de/eBooks/UnternehmenMigration.pdf

„Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz - von Eltern für Eltern“

Ausgabe der Broschüre in Türkisch und Russisch

Die aus einer Fortbildungsveranstaltung für das InPact-Teilprojekt InDica hervor gegangene Anregung, die Broschüre „Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz - von Eltern für Eltern“ auch in andere Sprachen zu übersetzen, ist vom rheinland-pfälzischen Bildungsministerium aufgegriffen worden. Die vom Landes-

elternbeirat Rheinland-Pfalz und vom Bildungsministerium herausgegebene Broschüre ist nun als Download-Angebot auch in Türkisch und Russisch auf der Webpage des Landeselternbeirats erhältlich: <http://leb.bildung-rp.de/start/broschueren.html>



Migrantenorganisationen – Partner für Bildung und Beschäftigung

Dokumentation der InPact-Veranstaltung am 8. September

Zu der am 8. September von InPact durchgeführten Veranstaltung „Migrantenorganisationen – Partner für Bildung und Beschäftigung“ (siehe Newsletter Nr. 9) liegt jetzt eine Dokumentation vor. Sie beinhaltet Porträts der dort vorgestellten

Migrantenorganisationen sowie die Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Gesprächsrunde „Strategien für gewinnbringende Partnerschaften“.

Die Dokumentation ist als pdf-Datei (260 kB) auf unserer Webpage erhältlich:

www.inpact-rlp.de/eBooks/mo-partner.pdf